

Café-Treff in der Scheune

Für alle Bürger und Gäste

Gottenheim. Alle Bürgerinnen und Bürger sowie alle Interessierten sind zum ersten Café-Treff der Arbeitsgruppe BürgerScheune am Samstag, 16. Juni eingeladen. Die AG BürgerScheune, eine Gruppe des bürgerschaftlichen Engagements, lädt zum zwanglosen Treff im Rathaushof und in der Rathausscheune ein. Bei Kaffee und Kuchen oder einem Glas Wein können die Bürgerinnen und Bürger zusammen kommen, Neuigkeiten austauschen, Ideen entwickeln, Pläne schmieden oder einfach nur gemütlich beisammen sitzen. Zum Café-Treff sind Menschen jeden Alters eingeladen. Das Gespräch über Generationen hinweg ist ausdrücklich erwünscht.

Die AG BürgerScheune bietet den Café-Treff zunächst viermal an nach dem 16. Juni alle zwei Wochen immer am Samstag von 15 bis 17 Uhr. Wird das Angebot zum gemütlichen Kaffee-Treff von den Bürgern angenommen, könnte sich eine regelmäßige Einrichtung daraus entwickeln. Beim Café-Treff am Samstag, 16. Juni, 15 bis 17 Uhr, werden Kaffee und Kuchen sowie Erfrischungsgetränke, Wein und Sekt angeboten. Geplant ist ein kleines kulturelles Rahmenprogramm. Die Gruppen des bürgerschaftlichen Engagements sind eingeladen, ihre Arbeit vorzustellen und für neue Mitglieder zu werben. (ma)

Ruf des Wiedehopfs erklingt wieder

Die vom Aussterben bedrohte Vogelart wurde im Gottenheimer Rebberg erfolgreich angesiedelt

Gottenheim. In diesem Jahr konnten erstmals drei brütende Wiedehopf-Paare im Gottenheimer Rebberg beobachtet werden. Vorgangene Woche wurden die Jungvögel in ihren Brutkästen, die in alten Weinberghütten, so genannten Rebhäusli, untergebracht sind, von Christian Stange beringt. Der Biologe betreut ein grenzüberschreitendes Interreg-Programm am Kaiserstuhl, Tuniberg, im Elsass und in der Nord-West-Schweiz, das die Wiederansiedlung des Wiedehopfs zum Ziel hat.

Am Kaiserstuhl konnten inzwischen circa 70 Paare wieder angesiedelt werden. Jetzt scheint auch am Tuniberg wieder eine dauerhafte Wiedehopf-Population zu entstehen. Der Wiedehopf ist in vielfacher Hinsicht ein besonderer Vogel. Charakteristisch sind seine aufgestellte Federhaube und sein dreisilbiger Ruf, der dem Gesang des Kuckucks ähnelt. Auffallend ist auch der unangenehme Geruch, den die Weibchen und die Jungen absondern, um Nestfeinde wie Marder, Füchse, Hunde oder Katzen abzuwehren. Darüber hinaus ist der Vogel mit der Federhaube auch ein ausgezeichnete Flieger - im Spätsommer tritt er seinen Weg ins tropische Afrika an, legt dabei mehrere Tausend Kilometer zurück. Im März oder



Christian Stange (links) und Karl Wiloth beringen die jungen Wiedehopfvögel im Gottenheimer Rebberg.
Foto: Marianne Ambis

April kehrt er aus seinem Winterquartier nach Europa zurück.

Bis in die 70er Jahre war der Wiedehopf überall in Baden-Württemberg in klimatisch begünstigten Lagen als Brutvogel zu finden. Doch von den circa 200 Paaren um 1960 waren in den 90er Jahren nur noch 20 Paare übrig. Auch am Tuniberg und am Kaiserstuhl war der Wiedehopf so gut wie ausgestorben. Schuld daran waren vor allem die veränderten Naturräume zum Beispiel durch Rebflurbereinigungen in den 80er Jahren. Anfang der 90er Jahre wurde der vom Aussterben bedrohte Wiedehopf ins Arten-

schutzprogramm von Baden-Württemberg aufgenommen. Im Rahmen eines von der EU geförderten Interreg-Programms hat sich der Biologe Christian Stange die Wiederansiedlung des Wiedehopfs in der Region zum Ziel gesetzt. Unterstützt wird er dabei von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus NABU und BUND. So betreut Franz Nagel vom NABU die 15 Nistkästen am Tuniberg. Im vergangenen Jahr wurden erstmals zwei brütende Wiedehopf-Paare am Tuniberg beobachtet. Derzeit sind von den 15 Brutkästen am Tuniberg drei besetzt. Alle drei sind auf Gottenheimer Gemar-



Ein junger Wiedehopf mit seiner charakteristischen Haube.
Foto: ma

kung. „Die Wiedehopfe befinden sich gerne in Rufweite zueinander“, erklärt Christian Stange dieses Phänomen. Vorgangene Woche hat Christian Stange die Jungvögel in den Gottenheimer Brutkästen beringt. Die Jungvögel im Rebhäuschen von Karl Wiloth sind circa drei Wochen alt, gut genährt und kurz davor auszufliegen. Nur circa ein Drittel der Vögel, die sich auf den Weg nach Afrika machen, kehrt im Frühjahr wieder in sein Revier in der Region zurück. Dennoch, glaubt Christian Stange, wird es künftig wieder dauerhaft Wiedehopfe am Tuniberg geben. **Marianne Ambis**

Sachschaden

Bötzingen/Gottenheim. Am vergangenen Samstag, 2. Juni, gegen 3.30 Uhr, wurde in Bötzingen, circa 200 Meter nordwestlich des Allmendweges, ein PKW-Fahrer durch eine Streifenwagenbesatzung des Polizeireviere Breisach einer allgemeinen Verkehrskontrolle unterzogen. Zu diesem Zweck wurde der PKW angehalten, sowohl der PKW, als auch das Streifenwagen wurden mit eingeschalteter Warnblinkanlage am rechten Fahrbahnrand der Gottenheimer Straße abgestellt. Ein unter Alkoholeinwirkung stehender 39-jähriger PKW-Fahrer, welcher die Gottenheimer Straße in Richtung Gottenheim befuhr, nahm die abgestellten Fahrzeuge offensichtlich nicht wahr und fuhr ungebremst auf das Polizeifahrzeug auf. Durch die Wucht des Aufpralls wurde es auf das zu kontrollierende Fahrzeug aufgeschoben. Der 43-jährige Fahrer dieses Fahrzeugs wurde bei der Kollision leicht verletzt. Am Fahrzeug des Unfallverursachers sowie am Streifenwagen entstand Sachschaden in Höhe von jeweils 20.000 Euro. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und mussten durch ein Abschleppunternehmen von der Unfallstelle geborgen werden. Die Höhe des Sachschadens am zu kontrollierenden Fahrzeug beträgt circa 1.000 Euro. Ein beim Unfallverursacher durchgeführter Alcomat test erbrachte eine deutliche alkoholische Beeinflussung, weshalb ihm eine Blutprobe entnommen wurde, sein Führerschein wurde einbehalten.